

Das meiste Interesse nimmt auf unserem Bilde die Brücke in Anspruch. Am Eingange der Stadt und am entgegengesetzten Ende war sie mit Zugbrücken versehen, die aufgezogen werden konnten, um die Verbindung aufzuheben. Ein viereckiger Thurm, durch welchen man hindurch schreiten mußte, vertheidigte

Fig. 11.

Ansicht der Stadt Luzern. — Nördlicher Theil³⁵⁾.

den Zugang. Auf der Stadtseite scheint es ein von Mauern umgebener Hof gewesen zu sein, welchen man durchschreiten mußte, um in die Stadt zu gelangen.

38.
Luzern. Ebenfalls durch ihre Brückenbauten besonders interessant ist die Anlage der Stadt Luzern, von der wir, nach einem großen Kupferstiche vom Ende des XVI. Jahrhunderts verkleinert, in Fig. 11 u. 12 zwei Theile wiedergeben. Am Ausflusse der Reufs aus dem Vierwaldstätter See gelegen, zieht sich die Stadt am Ufer hingestreckt einen leichten Abhang hinauf, an der östlichen, oberen Seite durch eine mit Thürmen besetzte Mauer umgeben. Ein Theil der Stadt, deren nordwestliche Ecke, liegt, gleichfalls von einer mit Thürmen bewehrten Mauer umgeben, auf der entgegengesetzten Seite des dort schmalen Sees. Diese auf der Landseite des anderen Stadttheiles gelegene Mauer schloß sich unmittelbar an die vom Berge herabkommende Mauer der Hauptseite an. Nach dem See waren beide Stadttheile stets offen. Man betrachtete denselben als genügendes Hinderniß gegen eine feindliche Ueberraschung. Aber man hatte auch eine Brücke durch den See als unmittelbare Fortsetzung der westlichen Stadtmauer derart gebaut, daß der bedeckte Weg auf derselben zugleich als Wehrgang diente, während Sperrvorrichtungen, nach der Sitte der Zeit wohl Ketten, zwischen den Brückenpfeilern die Einfahrt feindlicher Schiffe und Kähne in jenen Theil des Sees unmöglich machten, an welchem die Stadt offen lag. An jedem Ende der Brücke befand sich eine förmliche Burg; auf unseren Abbildungen haben allerdings beide ihren wehrhaften Charakter schon abgelegt. Am südlichen Ende der Hauptseite unserer Stadt liegt, von Stiftsgebäuden umgeben und besonders befestigt, die zweithürmige Hauptkirche. Während der Anfang dieser Befestigung sich ehemals am Seeufer an den Schlußthurm der Stadtbefestigung anlehnte, machte die Mauer einen großen Bogen um das Stift und trat am Ende wieder an das Seeufer vor, so daß auch diese besondere Feste gegen den See zu offen war. Vom Ende derselben wurde nun gleichfalls eine der erstgenannten

³⁵⁾ Nach einem Kupferstich des *Martinus Martini* (XVI. Jahrhundert).